

## Predigt zu Lukas 17, 20 – 25 (Endlich Veränderung)

Ihr Lieben,

es ist ja recht merkwürdig – aber es ist anscheinend so, dass es **gar nicht so einfach ist**, über eines der zentralsten Themen des christlichen Glaubens zu sprechen – nämlich: **wie verhält es sich mit dem Reich Gottes – wann wird Gott endlich den versprochenen neuen Himmel und die neue Erde schaffen, wie es die Bibel an so vielen Stellen verspricht** - und wann kommt Jesus wieder – auch das hat er versprochen...und wie wird das alles aussehen?

Also, ihr Lieben – heute einmal ein ganz zentrales Thema der Bibel – über das wenig gesprochen wird – vielleicht auch, weil da schon so viel drüber **spekuliert** wurde und sich so manch einer da auch schon kräftig verrechnet hat...

Aber wisst ihr: Jesus selber hat da ja eine Menge zu gesagt. Das **Reich Gottes** ist **Zentralthema** seiner Verkündigung gewesen – und wenn wir da nicht auch dann und wann mal drüber nachdenken, dann

überlassen wir dieses Thema irgendwelchen **Sekten** oder aber wir kommen selbst ins Spekulieren. Also heute ein kurzer Abschnitt aus dem Lukasevangelium dazu: Lukas 17, 20 – 25:

*Als er aber von den Pharisäern gefragt wurde: Wann kommt das Reich Gottes?, antwortete er ihnen und sprach: Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man's beobachten kann; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier ist es!, oder: Da ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch. Er sprach aber zu den Jüngern: Es wird die Zeit kommen, in der ihr begehren werdet, zu sehen einen der Tage des Menschensohns, und werdet ihn nicht sehen. Und sie werden zu euch sagen: Siehe, da!, oder: Siehe, hier! Geht nicht hin und lauft ihnen nicht nach! Denn wie der Blitz aufblitzt und leuchtet von einem Ende des Himmels bis zum andern, so wird der Menschensohn an seinem Tage sein. Zuvor aber muss er viel leiden und verworfen werden von diesem Geschlecht.*

Ein erster Gedanke dazu:

## 1. Sehnsucht nach Veränderung

...oder besser gesagt: **Sehnsucht nach Verwandlung**  
– das trifft es vielleicht noch etwas eher...

Es geht hier ja um die **Frage: wann kommt das Reich Gottes** endlich – wann richtet Gott endlich sein Reich auf? Wann gibt es eine endgültige **Erlösung** – oder **Verwandlung** - Und das zeugt ja davon – das Reich – so wie es jetzt ist – oder ich sage es mal so: **die Welt, so wie sie jetzt ist – die braucht irgendwie Veränderung**. Oder? Das ist doch etwas, das spürbar ist, denke ich.

Und die **Juden** haben das ja in der Regel erst einmal ganz weltlich und **politisch** verstanden – da kommt irgendwann der **Messias** – der Retter, der dann auch ganz weltlich aufräumt und **Israel von den Römern befreit** und dann als neuer König sich auf den Thron setzt und regiert...und insbesondere die **Zeloten, eine jüdische Gruppierung** zur Zeit Jesu, die haben versucht – ganz radikal eine weltliche Revolution herbeizuführen.

Man kann das verstehen...

Aber das, was damals eben so ein **Grundempfinden** war – das gibt es natürlich heute auch noch: die **Welt, so wie sie ist, ist noch nicht in Ordnung** – und auch **wir selber, so wie wir sind** – wir sind doch irgendwie auch noch **nicht so ganz fertig, oder?**

**Wer von euch ist fertig** – oder wer meint fertig zu sein – so richtig komplett? Ein Fremdwort für „fertig“, das wir kennen, heißt ja „**Perfekt**“ – also abgeschlossen – wer von euch ist Perfekt – wer von euch ist fertig? Einmal Handzeichen!

**Und denen, die das glauben, dass sie fertig sind, denen würde ich gerne mal einen schönen Satz sagen, den ich einmal gehört habe – und der Satz lautet:**

*„Wer meint fertig zu sein, der hört auf etwas zu werden!“\**

Es gibt in unserem Leben immer noch oder immer wieder so **Baustellen** – nicht nur **um uns herum in dieser Welt**, sondern auch **in uns drin!**

Und ihr werdet gleich sehen: wenn Jesus vom Reich Gottes spricht, dann meint er nicht nur irgendeine

neue Weltherrschaft oder Regierung, die irgendwann in ferner Zukunft einmal kommt – sondern etwas, das ganz persönlich **mit mir und dir hier und heute beginnt**. Jetzt „spoilere“ ich schon mal etwas – aber es gibt von Jesus im Grunde **zwei Stränge von Äußerungen** in Bezug auf das Reich Gottes – nämlich, dass es noch kommt, also noch aussteht – und die Äußerung, dass es schon da ist, also angebrochen – und sogar inwendig in uns ist...

Also es gibt ein schon und noch nicht – wie es die Theologen ausdrücken – und es gibt ein „Außerhalb“ von uns und ein „in uns“ – des Reiches Gottes – und unser Abschnitt hier betont das „Schon“ und das „in uns“...

Und wenn wir so in uns hineinschauen, dann gibt es da natürlich immer noch Dinge, an denen ich arbeiten muss – und manche **Baustelle** dauert vielleicht auch recht lange – so wie die Straßenbaustelle (hier) bei uns vor der Jölle.

Ja, was sind das so für Baustellen in unserem Leben?

Da ist vielleicht die **ältere Frau**, die immer noch nicht gelernt hat ohne schlechtes Gewissen **Nein zu**

**sagen**...kennt ihr solche – oder seid ihr selbst betroffen? (eine Baustelle)

Oder, da ist der junge Mann, der noch nicht gelernt hat, dass er nicht dazu da ist, den anderen zu gefallen und es allen Recht machen zu müssen...(Baustelle)

Oder da ist vielleicht die **eigene Kritikfähigkeit – oder die Selbstannahme**...(auch eine Baustelle)

Oder da ist das **Ehepaar**, das sich abends immer nur schweigend beim Fernsehen anblickt, weil sie es immer noch nicht gelernt haben, sich zu **streiten und sich anschließend auch wieder zu vertragen**...

Das ist die eine Ebene: das Gefühl – oder vielleicht sogar die **Tatsache, dass wir noch nicht fertig sind**, dass es immer Punkte gibt und geben wird, an denen wir arbeiten müssen – und jetzt sage ich auch noch einmal eine kleine Tatsache, die aber dazu gehört:

**Wenn wir diesen Punkten davonlaufen** – wenn wir versuchen, diese **Baustellen bequem zu umfahren**, also wenn es plötzlich irgendwie unbequem wird – im Miteinander – und wir uns dann zurückziehen – dann wird uns das an anderer Stelle wieder einholen –

oder aber meine **Baustelle bleibt eine Baustelle** – es ändert sich nichts – und es bleibt so eine **Bauruine** oder sogar nur ein gegrabenes **Loch!**

Ich meine, dass, wenn da eine offensichtliche Baustelle ist in unserem Leben ist – dass Gott da mit uns weiterkommen will.

Es gibt **Bereiche** in unserem ganz persönlichem Leben, da sehnen wir uns auch nach Veränderung oder besser gesagt nach Verwandlung.

Und dann gibt es ja auch noch das andere, dass man sich anscheinend **immer nach dem sehnt, was man nicht hat...kennt ihr das auch?**

Da ist die **Singlefrau**, die sich dringend einen Partner wünscht...oder der Singlemann – und dann, wenn man vielleicht eines Tages verheiratet ist – dann merkt man plötzlich: der Traumprinz, den ich damals geheiratet habe – der ist anscheinend doch nur ein **Frosch! Kennt ihr das? Das, was im Märchen so schön, positiv ist – das scheint im realen Leben eher andersrum zu verlaufen – Verwandlung rückwärts.**

Irgendwie scheinen **wir** noch nicht fertig zu sein und irgendwie sehnt sich **alles** nach Veränderung –

Und dann gibt es auch die Menschen, die laufend die Veränderung suchen, **die nicht stillstehen können** – die gibt es auch – das ist eine **Frage nach der Persönlichkeit** – bin ich eher **stetig oder eher initiativ** - aber das würde ich nicht unbedingt als eine Sehnsucht nach tiefgreifender Veränderung sehen – sondern eher als eine **Sehnsucht vielleicht nach Abwechslung** – „och immer der gleiche Partner – das ist doch auf Dauer langweilig“ – Ja, und so eine **Sehnsucht nach Abwechslung** – die **kann dann auch davon Ablenken – mich wirklich zu verändern.**

**Das ist die Hoffnung, das Abwechslung meine tiefe Sehnsucht nach Veränderung stillt – aber, ich meine, das ist ein Trugschluss!**

Also hier ist nicht einfach Abwechslung gemeint – sondern **eine tiefgreifendere Sehnsucht nach Veränderung** – die **in der gesamten Schöpfung liegt**, weil **sie** noch nicht fertig ist – und die auch **in uns selber liegt**, weil **wir** noch nicht fertig sind - und jeder der da mal genauer in sich hineinhorcht, der

wird sicher das eine oder andere **Defizit** bemerken – wo er Veränderung braucht – ja – und vielleicht ist da wirklich das bessere Wort: **Verwandlung!**

Ja, und was für das Kleine gilt, was für mich persönlich gilt - das gilt anscheinend noch viel mehr für das **Große:**

Die ganze **Welt** ist, so wie sie ist, noch nicht fertig – nicht perfekt - sie ist in ihrem Kern noch nicht in Ordnung – oder nicht mehr... Wir haben doch noch immer **Kriege, Hungersnöte, Naturkatastrophen, Verbrechen, Seuchen** und was uns sonst noch so einfällt...

Irgendwie scheint die ganze Welt noch nicht in dem Zustand zu sein, für den sie gedacht ist... oder vielleicht besser gesagt: sie ist **nicht mehr** in dem Zustand...

Und Paulus drückt das so aus: die **ganze Schöpfung sehnt sich nach Erlösung!** In Römer 8, 19 – 22 heißt es:\*

*Denn das ängstliche Harren der Kreatur wartet darauf, dass die Kinder Gottes offenbar werden. Die*

*Schöpfung ist ja unterworfen der Vergänglichkeit – ohne ihren Willen, sondern durch den, der sie unterworfen hat – doch auf Hoffnung; denn auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zu diesem Augenblick mit uns seufzt und sich ängstet...*

**Die ganze Schöpfung und auch wir Menschen – das ist hier gesagt – auch wir ganz persönlich – in unserem persönlichen Leben... warten auf eine tiefgreifende Veränderung – auf Verwandlung...**

Wir sehnen uns vielleicht danach, dass **Dinge von uns abfallen – Eigenschaften** – oder man wünscht sich manchmal aus seiner Haut zu können – ich denke diese Erfahrungen kennt jeder...

Und wir sehnen uns danach, dass die ganze **Welt sich verändert – beides ist hier gemeint – und beides bedingt anscheinend auch einander – wenn sich die Menschen nicht verändern, kann sich die Welt auch nicht verändern – das hängt miteinander zusammen – und beides ist sicher gemeint, wenn hier vom Reich Gottes die Rede ist – insbesondere,**

**wenn Jesus hier sagt, so, wie es Luther früher übersetzt hat: „Das Reich Gottes ist inwendig in euch!“ Ja, da fängt es anscheinend an...**

Was also will Jesus uns nun hier sagen, wenn er vom Reich Gottes spricht? Er sagt hier zunächst einmal ein Zweites:

## **2. Keine Spekulationen!**

Jesus sagt: Es kommt nicht so, dass man es beobachten kann – und das Wort was hier dahinter steht wird vor allem im Zusammenhang mit **Sternenbeobachtung gebraucht!**

Wir sollen uns nicht verführen lassen zu spekulieren, wann es geschieht und wie es geschieht – aber **dass** es geschieht und geschehen muss, das ist wahr, und das weiß eigentlich jeder – eben, dass die Welt und somit auch wir ganz persönlich Veränderung, ja Verwandlung brauchen.

Aber es **steht nicht in den Sternen**, wann diese große Veränderung aussteht!

Und es gibt da ja auch die Schriftstelle wo Jesus sagt: **selbst der Sohn kennt den Tag nicht, an dem diese tiefgreifende, endgültige Veränderung kommt!**

Aber so manche **Gruppen und Gruppierungen** – auch manche theologischen Schwärmer – haben versucht Tag und Stunde zu bestimmen, wann das alles geschehen soll – und so haben die **Zeugen Jehovas** spekuliert – auch die **Adventisten** in ihrer Vergangenheit – aber auch so mancher **Pietist**.

Und manch einer meint: ja, jetzt ist es bald so weit – und vorher kommt natürlich noch etwas Böses – und spätestens mit der Corona - **Impfung** hat die Endzeit jetzt begonnen, und wir bekommen alle unbemerkt den **Chip eingepflanzt** und sind in der Hand des Teufels...und wenn der Antichrist da ist – dann dauert es auch nicht mehr lange bis zum Reich Gottes...ja, **Verschwörungs-theorien haben ja heutzutage Hochkonjunktur! Aber, die gab es auch schon immer. Das sagt Jesus hier ja auch: da werden Leute auftreten, die sagen: hier ist es oder da ist es – und was sagt er dazu? Er sagt: „Lauft ihnen nicht nach!“**

Jesus sagt hier: **keine Spekulation** – und **kein Platz für Verschwörungstheorien**.

Er sagt:

*Das Reich Gottes kommt nicht so, dass man's beobachten kann; man wird auch nicht sagen: Siehe, hier ist es!, oder: Da ist es! Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.\**

Eine andere Übersetzung sagt hier sogar: „*Das Reich Gottes ist inwendig in euch!*“ (Luther 1912)\*

Also, **es fängt bei uns ganz persönlich an mit der Veränderung** – und man muss nicht auf den großen Tag warten – sondern es geht um das Hier und Jetzt und Heute – zumindest in diesem Abschnitt!

Und dazu ist mein letzter Gedanke:

### **3. Jetzt ist die Zeit**

Jesus möchte nicht, dass wir wild spekulieren und nach dem Schauen, was in den Sternen steht – **denn: das nimmt unseren Blick weg von dieser Welt und weg von dem, wo wir gerade sind – und manchmal**

**nimmt uns so ein Spekulieren auch den Blick weg von unseren ganz persönlichen Baustellen** – ich habe leider genug **Christen** kennen gelernt, die meinten ganz genau diese **Geheimnisse Gottes** zu kennen und dennoch – auf der anderen Seite ein riesen **persönliches Defizit** haben – ja die eine reine **Bauruine** sind in ihrer **Persönlichkeitsentwicklung** – dabei hat der Glaube doch so viel Heilsames zu bringen – da sind sich alle einig – Wissenschaftler, Psychologen und hoffentlich auch Theologen...

Was will Jesus sagen, wenn er sagt: das Reich Gottes ist schon unter euch oder inwendig in euch...? Das heißt: **mit seinem Kommen** in diese Welt ist schon etwas grundlegend **Veränderndes in diese Welt** gekommen...

**Etwas, dass ich nun nur noch ergreifen brauch:** die Liebe Gottes, die mir in Jesus Christus begegnet! Und das ist ein Reich, dass sich so ganz anders ausbreitet. Ein bekannter weltlicher Herrscher hat das mal so ausgedrückt: Napoleon hat einmal gesagt:

„Ich selbst habe Massen zu begeistern vermocht, die für mich in den Tod gingen. Aber doch war meine Gegenwart nötig, der elektrische Funke meines

Blicks, meine Stimme. Sicherlich besitze ich das Geheimnis jener magischen Kraft, welche die Menschen hinreißt, aber ich kann es auf keinen anderen übertragen, keinem meiner Generale habe ich es mitteilen können. Auch besitze ich nicht das Geheimnis, meinen Namen und die Liebe zu mir in den Menschen zu verewigen, um dort Wunder zu schaffen. Im Grunde werde ich vergessen und der Name eines Eroberers bleibt das Thema für eine Schularbeit. **Welche Kluft zwischen meinem Elend und dem ewigen Reich Christi, der geliebt, angebetet und gepredigt wird in der ganzen Welt.“**

Ja, das Reich Gottes ist so ganz anders und breitet sich auch ganz anders aus – vielleicht **zunächst unmerklich, aber doch unaufhaltsam.**

Wir können die Liebe Gottes ergreifen – jetzt und hier – in diesem Moment! Und uns ganz neu oder vielleicht sogar erstmalig mit ihm verbinden und uns so versöhnen lassen mit Gott! Und **dann beginnt die Veränderung, nach der wir uns sehnen.**

**Und die Verwandlung dieser Welt fängt auch da schon an, wo diese verwandelten Menschen,**

**genannt Christen, wo die Kinder Gottes Licht hineinbringen, Hoffnung und Heilung bringen. Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur – das alte ist vergangen – etwas Neues ist geworden...so sagt es Paulus – und das gilt schon jetzt – ergreife es – jetzt ist die Zeit!**

*Die Schöpfung sehnt sich danach, dass die Kinder Gottes offenbar werden – so haben wir es auch von Paulus gehört – und dieser Satz ist mir im Zusammenhang mit dem Reich Gottes noch einmal ganz neu bewusst geworden: **Persönlich ist Erlösung schon greifbar in Jesus Christus – in Bindung an ihn***

**Und was die Welt betrifft: ja sie liegt noch in den Wehen** – oder sie liegt schon in den Wehen – wie wir das auch immer sehen. Die letztendliche Veränderung steht noch aus – aber wir dürfen auf sie hoffen.

Ich möchte dich am Ende nun ganz persönlich einladen, **tritt ein in sein Reich!** Oder mach dir neu bewusst, dass mit Jesu kommen tatsächlich etwas grundlegend Neues in diese Welt gekommen ist – dass du nur ergreifen brauchst!

Und dann beginnt die Veränderung – in dir und mit dir...

Amen